

IM SCHEINWERFER. VON BRIGITTE SUCHAN

Leidenschaft, die Leiden schafft

DIE ROMANTISCHE LIEBESGESCHICHTE zwischen George Sand und Frédéric Chopin erzählt die Wiener Schauspielerin Mijou Kovacs am 23. November im Musikverein.

„O h doch, das war schon eine große Liebesgeschichte“, wischt die zierliche Schauspielerin alle Zweifel vom Tisch, „vor allem zu Beginn der Beziehung.“ Mijou Kovacs ist wie ein wandelndes Lexikon, kaum ein Detail, das ihr entgangen wäre aus dem Leben der französischen Schriftstellerin und des polnischen Komponisten. Für so ein Programm bereite sie sich Monate vor, erzählt die Künstlerin dem „Wiener Journal“. Der Abend über Frédéric Chopin und George Sand ist das sechste Programm, das sie für den Musikverein gestaltet hat. Das Thema liegt anlässlich des 200. Geburtstags von Frédéric Chopin 2010 auf der Hand. Mijou Kovacs erzählt diese stürmische Liebe anhand von Tagebucheintragungen, Briefen und Berichten von Zeitgenossen. Den musikalischen Part übernimmt der Pianist Luca Monti, Preisträger des Beethoven-Wettbewerbs. Mijou Kovacs zeichnet nicht nur für den dramaturgischen Aufbau verantwortlich, sondern führt auch Regie, sie liest und verkörpert George Sand, eine außergewöhnliche Frau, die mit ihrem unkonventionellen Lebenswandel zu Lebzeiten nicht unumstritten war. Am Anfang dieser Liebesgeschichte stand zunächst einmal gegenseitige Ablehnung. „Ihr Gesicht ist mir nicht sympathisch und sie hat mir überhaupt nicht gefallen“, schrieb Cho-



„Ich hätte wahrscheinlich auch für Chopin geschwärmt“, gesteht Mijou Kovacs, „er hatte viel Witz und Ironie.“

pin über die erste Begegnung mit George Sand in sein Tagebuch. Und Madame Dudevant, wie George Sand eigentlich hieß, fand den um sechs Jahre jüngeren Komponisten zunächst reichlich unmännlich. Trotz der großen Gegensätze

wurde aus den beiden ein romantisches Liebespaar, dessen acht Jahre dauerndes Verhältnis man als durchaus spannungsgeladen bezeichnen könnte.

„Ich hätte wahrscheinlich auch für Chopin geschwärmt“, lächelt Mijou Kovacs, „denn er hatte viel Witz und Ironie.“ Charme, Witz und Intelligenz seien oftmals viel anziehender als gutes Aussehen, ist sie überzeugt.

FRAUEN DER WELTLITERATUR.

Mijou Kovacs präsentiert seit einigen Jahren in Lesungen große Frauenfiguren der Literatur und ihre Geschichte: Bertha von Suttner, Eleonora Duse, Anna Karenina und eben George Sand. Wie viele Schauspielerinnen entdeckt sie mit den Jahren ihre Kreativität und die Lust am Gestalten. Sie entwickle sich derzeit von der reproduzierenden zur produzierenden Künstlerin, bestätigt sie. „Die Schauspielerei ist ein Beruf voller Tücken“, meint sie, will das aber nicht näher ausführen. Die Erfahrung hätte sie vorsichtig gemacht und so spricht sie auch ungern über künftige Projekte, sondern lieber über erfolgreiche Unternehmungen der letzten Zeit.

Wie zum Beispiel über den Film „Der Engel im Meer – mit Mijou Kovacs zum Mont Saint Michel“, der 2005 im Bayerischen Fernsehen erstausgestrahlt wurde. Für diesen von der Kritik hochgelobten Film schrieb Mijou Kovacs das Buch und führte Regie. Mit großer Einfühlbarkeit zeigt sie die Spiritualität dieses besonderen Ortes, den sie seit ihrer Kindheit kennt. Der „Mont“, wie sie den Klosterberg fast schon liebevoll nennt, ist eines ihrer Lebensthemen, und sie erzählt, dass sie jedes Mal Gänsehaut bekommt, wenn sie ihn bei der Anreise von ferne sieht. Dass sie nach ihrer Filmdokumentation

ins Ehrenkomitee des Mont Saint Michel aufgenommen wurde, macht sie deshalb besonders stolz.

FASZINATION FILM. Als Tochter einer französischen Mutter und eines österreichischen Vaters und mit familiären Wurzeln in Ungarn und Polen ist Mijou Kovacs Europäerin in bestem Sinne und fühlt sich, wie sie sagt, in allen Kulturen wohl. Sie spielt Theater in Wien und Paris, das ihre zweite Heimatstadt ist, und wirkt in internationalen Filmproduktionen mit. „Paris ist schärfer“, meint sie, gefragt nach der Lebensqualität der beiden Städte.

Der Film fasziniere sie noch mehr als das Theater, gesteht sie. „Ich liebe es, ins Kino zu gehen. Filme zu drehen ist schön, aber gefährlich“, erzählt sie. Gefährlich, weil intensiv und kraftraubend; die Kamera komme einem so nahe, versucht sie zu erklären. Für jemanden, der schon mit sechs Jahren Schauspielerin werden wollte, hat sich Mijou Kovacs eine erstaunliche Fragilität bewahrt, die sie von ihren Mitmenschen auch gewahrt wissen will. Dazu passt auch ihr Lebensmotto: „Nicht um jeden Preis.“

INFO.

Frédéric Chopin und George Sand – das romantische Liebespaar

Mit Mijou Kovacs (Lesung) und Luca Monti am Klavier

23. November, 20.00 Uhr

Ort: Musikverein, Gläserner Saal/Magna Auditorium

Tageskasse: Bösendorferstraße 12,

T: 01/505 81 90, tickets@musikverein.at

Kartenpreise: 26/21 Euro

In ihren Leseabenden erforscht Mijou Kovacs die Schicksale von Frauen der Weltliteratur.